
Sanfter freizeiten

Die schönsten Ausflugs- und Ferienorte sind ohne eigenes Auto erreichbar. Vierterorts bringt das Alpentaxi Personen und Gepäck ans Ziel.

Es locken von Palmen gesäumte Seeufer, frühlingsgrüne Wälder, wild gezackte Berge, in der Sonne glitzernde Schneefelder. Da finden sich die kühnsten Bahnstrecken, die abenteuerlichsten Kletterpartien, die spannendsten Velorouten und die vielseitigsten kulinarischen Erlebnisse. Eine Traumwelt öffnet sich vor unseren Augen in prächtigen Bildbänden und anregender Reiseliteratur über die Schweiz. Lohnende Ziele für jeden Geschmack, alle in nächster Nähe. Erreichbar ohne Flugzeug und sogar ohne eigenes Auto. Machen wir die Probe aufs Exempel und besuchen das Murgtal im Kanton St. Gallen.

Strasse ins Paradies

„Von der Riviera zum ewigen Schnee“ sei zwar ein reichlich übertriebener Werbespruch für das vom Walensee abzweigende Murgtal, heisst es im Bildband über „die schönsten Naturschutzgebiete der Schweiz“. Doch ein wahrer Kern steckt schon drin. Am Walensee gedeihen auf 430 m. ü. M. südliche Gewächse wie Reben, Feigen und Lorbeer. In den Wäldern des oftmals von Föhn erwärmten Tals wachsen Edelkastanien und Linden, während sich zuhinterst im Tal weisse Berggipfel erheben. Um die vielfältige Flora im mittleren Talbereich zu entdecken, etwa die orchideenreichen Wiesen, würde man am besten gleich von der Bahnstation Murg loswandern. Doch bis zur Murgwirtschaft auf 1800 m. ü. M. ist es weit. Deshalb fährt manch ein Bergfreund mit dem Auto bis zur Alp auf 1300 m. ü. M. und belästigt Wandernde mit Lärm und Gestank.



Mobiler mit Rufbus

Doch es gibt eine sinnvolle Alternative zur Blechlawine. In Murg stehen die Alpentaxis von Luzius Walser bereit: drei Kleinbusse mit insgesamt 32 Plätzen. Wer bis zum hintersten Parkplatz fährt, verkürzt die sonst fünfstündige Wanderung auf drei Stunden und zahlt dafür ca. 11 Franken pro Person. Der Service, der ohne fahrplanmässige Zeiten funktioniert, ist sehr flexibel, auch morgens oder abends: „Wir fahren dann, wenn die Leute da sind.“ Walser, der hauptberuflich als Automechaniker einen Pneuservice betreibt, bietet den Taxidienst jeweils von Frühling bis Herbst an, solange auch die Murgwirtschaft geöffnet ist.

Übrigens: Mensch und Natur würden gewinnen, wenn die Strasse im Murgtal nur noch für Ansässige und den Busdienst offen wäre. So wurde auch die untere und mittlere Talpartie wieder attraktives Wandergebiet. Zudem gewinnt man ohne eigenes Auto die Freiheit, nach der Übernachtung in der Murgwirtschaft durch das parallel gelegene Mürt-schenttal zurück an den Walensee zu wandern.



Wer in der Schweiz einen Ausflug unternimmt, kommt heute mit Zug und Postauto schon sehr weit. Wo das Angebot zu lückenhaft ist oder abends der letzte Kurs zu früh fährt, ist ein Rufbus genau richtig. In den Alpen hat es an mindestens 150 Standorten ein Taxiangebot wie im Murgtal. Dies belegt eine Liste von Mountain Wilderness. Wer also mit dem fahrplanmässigen Angebot des öffentlichen Verkehrs nicht an das gewünschte Ziel gelangt, soll sich auf alle Fälle an der Bahnstation, beim Verkehrsverein oder der Post erkundigen.

Verkehr stört Feriengenuss

Die Reduktion des automobilen Freizeitverkehrs ist dringend. 60 Prozent der gefahrenen Autokilometer (inklusive Fahrten der ausländischen Gäste) gehen auf das Konto Freizeit. Nur ein Fünftel dieser Wege legen Freizeitmenschen mit dem öffentlichen Verkehr zurück. 1950 lag der Anteil des öffentlichen Verkehrs noch bei 80 Prozent.

Längst mindern Lärm und Gestank die Attraktivität von stark besuchten Fremdenverkehrsorten. Davon profitieren Kurorte, die mit Autofreiheit werben können. Nur ist der Profit sehr einseitig verteilt: Die Autofreiheit beginnt für die meisten Gäste erst am Ortseingang, wo ein grosser Parkplatz ihr Auto aufnimmt. Den Schaden haben die Ortschaften auf der Zugangsroute und die Umwelt. Im Vispertal versinkt zum Beispiel Stalden als Durchfahrtsort sowohl nach Zermatt wie nach Saas Fee jeweils samstags im Verkehr.

Autofrei nach Saas Fee

Die meisten Leute fahren mit dem Auto in die Ferien, weil sie nicht Gepäck schleppen wollen und freie Fahrt an Ausflugsziele wünschen. Wie schaut es aus, wenn für Gepäcktransport und gute Mobilität am Ort gesorgt ist? Dies testete die Gemeinde Saas Fee im Februar und März während der Skisaison: Gäste aus den Regionen Basel, Bern und Luzern konnten das Gepäck gratis vom Herkunftsbahnhof zum jeweiligen Hotel oder Ferienhaus transportieren lassen. In Saas Fee standen neu auch zwei Mietwagen zu günstigen Tarifen bereit. Dieses Angebot wird es auf jeden Fall auch im Sommer geben. Ob auch der Gratis-Gepäcktransport weitergeführt wird, ist noch nicht entschieden. Der Gemeinderat beschliesst darüber Ende Mai aufgrund einer dann vorliegenden Auswertung der Testphase. Entscheidend ist „ob sich mit dem Angebot ein zusätzliches Gästesegment anziehen lässt“, wie Gemeindepräsident Claude Bumann erklärt. Nur dann lohne sich die Finanzierung.

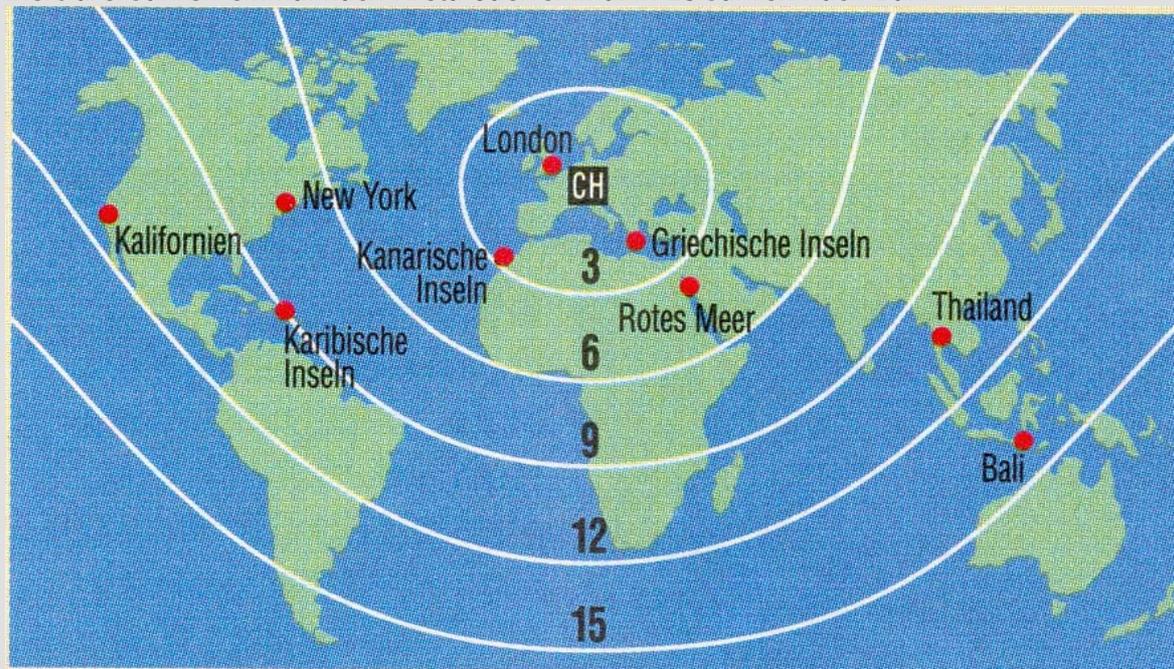
Indes: Das Verkehrskonzept von Saas Fee bleibt widersprüchlich und bietet weiterhin falsche Anreize. Gäste erhalten nämlich eine Parkvergünstigung; ein neues Parkhaus mit 900 Plätzen wurde noch 1995 gebaut und das ohne Baubewilligung. Der WWF hatte es zu verhindern versucht und bereits damals argumentiert: „Zum autofreien Aufenthalt gehört auch die autofreie An- und Abreise.“

Noch sind die Anreize zur Anfahrt ohne Auto spärlich. Am verbreitetsten sind Winterangebote wie Gratissportbusse und Kombibillets von Zug und Skilift sowie das ganze Jahr durch der Abholservice von Hotels, ferner Ferienabonnemente auf dem regionalen Bus- und Zugnetz. Zur Eröffnung des Vereinatunnels hat etwa „Scuol Tourismus“ das „Ferienbillett Unteres Engadin“ lanciert: die Gratisanreise mit dem Zug ab Wohnort beziehungsweise ab Schweizer Grenze. Damit spart man nicht nur die Kosten fürs Auto, sondern auch die Wartezeit am Bahnverlad. Das Arrangement gilt für 14 Hotels und 48 Ferienwohnungen in Scuol und Umgebung. Das Gepäck wird zu einem sehr günstigen Tarif ins Haus spedierte.

Ebenfalls im Engadin ist in Orten mit unbedienten Bahnstationen ein, Gratisgepäcktransport zu und von der Ferienunterkunft organisiert. Günstige Ferienarrangements inklusive Zugreise gibt es im Berner Oberland für ausländische Gäste. An etlichen weiteren Orten werden ähnliche Ideen diskutiert. Ferien vom Auto sind attraktiv, man muss sich nur im Voraus gut informieren. Und je stärker die Gäste diese Angebote nachfragen, desto mehr Verbreitung finden sie.

Fliegen: Besser nur alle paar Jahre

Reisen ist ein Luxus, den sich die Mehrheit der Menschen heute nicht leisten kann. Gerecht verteilt und für die Natur zuträglich wäre es, pro Jahr nicht mehr als 3700 km mit dem Auto oder 1200 km mit dem Flugzeug zurückzulegen. Das entspricht einer halben Tonne CO₂. Was zukunftsgerichtete Mobilität heisst, zeigt die Grafik: Mit dem Car-Sharing-Auto bis 2500 km im Jahr fahren und zusätzlich ab und zu einen exklusiven Ferientraum verwirklichen: etwa innert drei Jahren einmal nach Kreta oder einmal in 15 Jahren nach Bali.



Quelle:

Sanfter freizeiten - WWF MAGAZIN 3/2000, S. 17-19